

Neuerscheinungen

Monumente im Garten – der Garten als Monument

Internationales Symposium 31. März bis 2. April
2011, Schloss Schwetzingen

Hg. v. Landesamt für Denkmalpflege im Regie-
rungspräsidium Stuttgart

Bearbeitet von Petra Martin, Jochen Martz und
Hartmut Troll

Arbeitshefte, Bd. 25, Stuttgart 2012

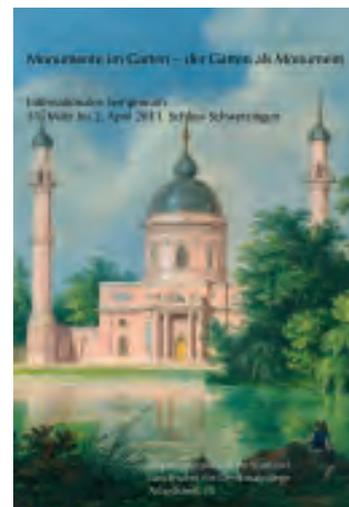
292 S. mit 244 farbigen Abb.

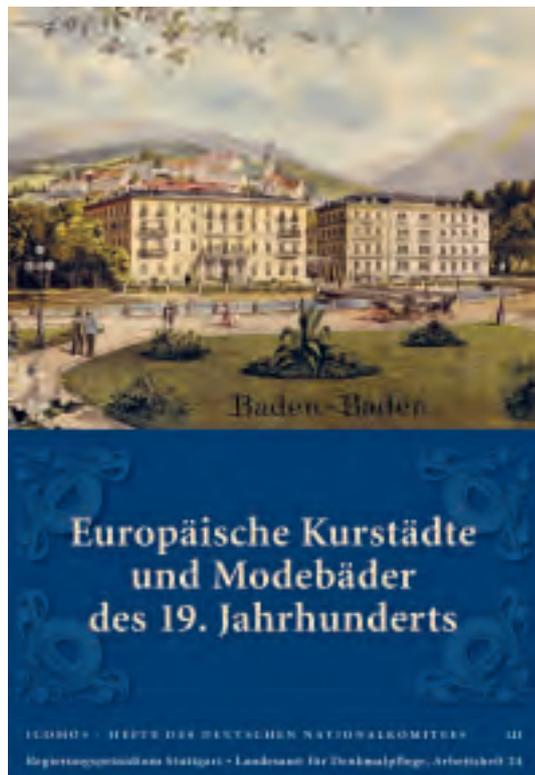
ISBN 978-3-8062-2730-7, 35 Euro

Bezug über Theiss-Verlag

Das Monument ist ein Phänomen, dem in der europäischen Gartenkunst ab der Frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert eine ebenso wichtige wie auch sich wandelnde Bedeutung zukommt. Der Spannungsbogen reicht hierbei vom Monument als Medium politisch-dynastischer Programme in den fürstlichen Gärten Europas bis hin zu denkmalgeschichtlich relevanten Aspekten des Monuments, als Objekt und Initial des Bewahrens.

Die vorliegende Publikation dokumentiert die Ergebnisse eines internationalen Symposiums, das vor dem Hintergrund der Nominierung der kurfürstlichen Sommerresidenz Schwetzingen für die UNESCO-Welterbe-Liste unter dem Titel „Monumente im Garten – der Garten als Monument“ im Frühjahr 2011 in Schwetzingen stattfand. Sie enthält 22 Beiträge von renommierten Experten der Architektur-, Kunst- und Gartengeschichte aus acht europäischen Ländern. Damit stellt der Tagungsband die erste umfassende und systematische Gesamtschau des Themenkomplexes Monument und Garten dar.





Europäische Kurstädte und Modebäder des 19. Jahrhunderts

Hg. v. Volkmar Eidloth, dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und Deutschen Nationalkomitee ICOMOS Arbeitshefte, Bd. 24, Stuttgart 2012
248 S. mit 178 farbigen Abb.
ISBN 978-3-8062-2729-1, 30 Euro
Bezug über Theiss-Verlag

Weltbäder als Welterbe? – Im 19. Jahrhundert gibt es in Europa eine Handvoll Orte, die sich zu Kommunikationszentren für eine internationale Klientel entwickeln: Adel und Bürger, Industrielle und Künstler, Gesunde und Kranke suchen diese Orte jährlich für mehrere Wochen und Monate auf und prägen mit ihren Ansprüchen und Interessen das gesellschaftliche Leben: Kurhäuser, Casinos, Musikpavillons, Grand-Hotels, Villen, Gesellschaftsbäder, Pferderennbahnen, Sportplätze, Bergbahnen – dies alles entsteht im Wechselverhältnis von Angebot und Nachfrage. Zugang hat jeder, der es sich leisten kann.

Im November 2010 veranstaltete das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg und der Stadt Baden-Baden eine internationale Fachtagung in Baden-Baden, die sich mit dem Profil und der Bedeutung dieser international geprägten Kurstädte auseinandersetzte. Anlass bot das Nachdenken mehrerer Kurstädte in Europa über einen Antrag zur Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO. Mit der Veranstaltung sollte



ein erster Impuls für eine gemeinsame Bewerbung gegeben werden.

In 17 Beiträgen, die in diesem Band dokumentiert sind, wurde nach Antworten auf verschiedene Fragen gesucht: Was sagen die Kurstädte über die gesellschaftlichen Verhältnisse und Veränderungen im 19. Jahrhundert aus? Inwieweit nehmen sie das Europa des 20. Jahrhunderts vorweg? Gibt es zeitgleich an unterschiedlichen Orten dieselben Phänomene? Wo liegen die Unterschiede? Gibt es eine typische Physiognomie der Kurstädte? In welchem Verhältnis stehen immaterielles und materielles Kulturerbe?

Andrea Bräuning, Wolfgang Löhlein und Suzanne Plouin:
Die frühe Eisenzeit zwischen Schwarzwald und Vogesen/Le Premier âge du Fer entre la Forêt-Noire et les Vosges

Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg, Bd. 66

Hg. v. Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege
Freiburg 2012, 288 S. mit zahlr. farbigen Abb.
ISBN 978-3-942227-10-0, 12,80 Euro
Bezug über Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e. V.

Die Frühe Eisenzeit (8.–4. Jh. v. Chr.) ist eine der kulturhistorisch bedeutendsten vorgeschichtlichen Epochen. Während dieser Zeit unterschieden sich die Landschaften beiderseits des Rheins hinsicht-

lich der Lebensweise, der Bestattungssitten und religiösen Praxis ihrer Bewohner kaum. Es ist deshalb naheliegend, die archäologischen Forschungen Südbadens und des Elsass' gemeinsam zu betrachten: In der Publikation „Die frühe Eisenzeit zwischen Schwarzwald und Vogesen“ behandeln französische und deutsche Experten aus Denkmalpflege und Forschung Siedlungswesen und Handwerk, die Bestattungsbräuche sowie heilige Orte und Religion dieser bäuerlich geprägten Gesellschaften. Zahlreiche zweisprachige Texte handeln vom alltäglichen Leben und imponierenden Grabmonumenten mit prunkvollen Grabbeigaben und einmaligen kunsthandwerklichen Produkten links und rechts des Rheins, die bis heute faszinieren.

Auf fast 300 sehr reich bebilderten Seiten werden in allgemein verständlicher Form sowohl bereits bekannte Höhepunkte der archäologischen Forschung als auch bislang noch nicht veröffentlichte Funde vorgestellt.

Hartmut Schäfer:
Die Anfänge Stuttgarts
Vom Stutengarten bis zur württembergischen Residenz

Stuttgart 2012, 128 S., 150 farbige Abb.
ISBN: 978-3-7630-2610-4, 29,95 Euro
Bezug über Belser-Verlag

Über die Anfänge Stuttgarts geben nur sehr wenige schriftliche Quellen Auskunft. Ein „Stutengarten“ steht am Anfang der Überlieferung, von einer Burg ist die Rede und schließlich von der mittelalterlichen Stadt. Die Grabungen, die die Landesdenkmalpflege von 1998 bis 2005 unter dem Alten Schloss und der Stiftskirche durchführte, haben die

Kenntnisse der Siedlungsentwicklung Stuttgarts zwischen dem 8. und 16. Jahrhundert wesentlich erweitert. Erstmals stellt nun der damalige Leiter der Mittelalterarchäologie im früheren Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Dr. Hartmut Schäfer, die Ergebnisse der Grabungen umfassend vor. Unter Hinzuziehung der schriftlichen und bildlichen Quellen ist es endlich möglich, einen Eindruck von der „Urzelle“ Stuttgarts, dem Alten Schloss, seiner Gestalt und seinem Verhältnis zur Stadt zu gewinnen. So entsteht mitten im Zentrum Stuttgarts ein beeindruckendes Bild seiner frühen Geschichte.

